

## Region

### SAC Hoher Rohn plant Wasserkraftwerk für Sciorahütte

Wädenswil - Die Sciorahütte im Val Bondasca im Bergell soll ein Kleinwasserkraftwerk erhalten. Das sieht der SAC Hoher Rohn, dessen Gründungsmitglieder vom oberen linken Seeufer stammen, vor. Diesen Sommer laufen erste Messungen in Bächen, die im nächsten Jahr wiederholt werden. Falls genügend Wasser fliesst, soll das kleine Kraftwerk gebaut werden.

Hüttenchef Ruedi Sporb aus Wädenswil ist zuversichtlich, dass das Projekt zustande kommt. Er hat die Gegend gemeinsam mit einem Geologen und einem Elektroplaner, der auf solche Kraftwerke spezialisiert ist, daraufhin untersucht und von beiden positive Signale erhalten.

### Mehr Komfort für Hüttenwart

Heute ist die Sciorahütte mit einem Solarpanel ausgerüstet, das Strom mit einer Spannung von 12 Volt für das Licht liefert. Der Hüttenwart kann zudem einen Dieselgenerator anwerfen, wenn er Geschirrtücher oder Duvetbezüge waschen will. Er kocht hauptsächlich mit Holz, teilweise auch mit Gas.

Mit dem Kleinwasserkraftwerk erhielt er die Möglichkeit, auf einem Elektroherd zu kochen und je nachdem einen Geschirrspüler zu benutzen. «Der Komfort für den Hüttenwart würde damit höher», sagt Sporb. Im Herbst will er sich mit der Hüttenkommission zusammensetzen und über das weitere Vorgehen entscheiden. (zet)

### Entsorgungssünder werden gefilmt

Sternenberg - Der Sternberger Gemeinderat hat eine Überwachungskamera an der Entsorgungsanlage Zelig installieren lassen. Bildmaterial, welches Unregelmässigkeiten belegt, wird so lange aufbewahrt, bis diese mit den Verursachenden abschliessend gelöst worden sind.

In Sternenberg wurde in letzter Zeit wiederholt festgestellt, dass die für Bauschutt, Grüngut und Altmittel vorgesehenen Mulden auch für die Entsorgung von artfremden Materialien benutzt werden. Nach Angaben des Gemeinderats luden vereinzelt auch Auswärtige und Gewerbebetriebe Material in den Mulden ab. Auswärtigen stehen diese Mulden allerdings grundsätzlich nicht zur Verfügung, und das Gewerbe ist verpflichtet, anfallendes Material auf eigene Rechnung fachgerecht zu entsorgen. (anf)

### Internationale Privatschule darf neben der Piste bauen

Die Lärmgrenzwerte des Militärflugplatzes sind kein Hindernis für den Bau eines Schulhauses. Somit kann die Inter-Community School jetzt in Hegnau planen.

#### Von Walter von Arburg

Volketswil - Die seit 1973 in Zumikon domizillierte Inter-Community School Zurich (ICS) platzt bald aus allen Nähten. Am heutigen Standort stösst sie mit ihren 820 Schülerinnen und Schülern zwischen 3 und 18 Jahren an die Kapazitätsgrenzen. Für die kommenden Jahre rechnet die Schule mit einem Anstieg der Schülerzahl auf 1200. Das Institut, an dem Schüler aus 47 Ländern unterrichtet werden, sucht daher seit geraumer Zeit nach Bauplätzen für ein neues Sekundarschulhaus. Fündig wurde die ICS in der Gewerbezone Hegnau. Dort besitzt die Stadt Zürich zwei Parzellen mit einer Fläche von insgesamt 40 000 Quadratmetern, die sie der ICS gerne verkaufen würde.

Der Haken an der Sache: Die Grundstücke liegen neben der Piste des Dübendorfer Militärflugplatzes und in dessen Lärmschutzbereich. Obwohl heute nur noch Helikopter und kleine Flugzeuge in Dübendorf starten und landen, gelten nach wie vor die Lärmgrenzwerte aus dem Jahr 1985. Damals verzeichnete

# Wenn Tiere ihren Haltern nachjetten

Am Flughafen Zürich bietet eine junge Firma internationale Tiertransporte per Luftfracht an. Sie befördert auch Löwen, Boas und Seehunde.

#### Von Sarah Sidler

Kloten - Schon von Weitem ist das klägliche Miauen auf dem Ladeplatz der Fracht West zu hören. Die tierischen Laute fallen auf. Sie passen so gar nicht zum hektischen Treiben auf dem Flughafenfeld. Kisten werden von Trolleys auf Lieferwagen umgeladen, Papiere begutachtet, Kollegen begrüsst und Waren gesucht. Es riecht nach frischem Fisch, der von Übersee geliefert wurde. Zielgerichtet steuert Marianne Imhof in Richtung der Katzen und nimmt den Trolley mit den Transportboxen vom Mitarbeiter der Fracht entgegen. Ein kurzer Blick auf die Papiere, und die Tiere gehen in ihre Hände über.

Henry, Charlie und Milo - so heissen die Katzen - wurden am Vortag von einem Agenten von ACE Pet Moving in New York auf den Flughafen gebracht. Die Tiere folgen ihren Besitzern in ihre neue Heimatstadt Zürich. James arbeitet für eine Grossbank, seine Frau Molly begleitet ihn.

Doch Imhof holt die Tiere nicht nur vom Flughafen ab: Sie hat das Paar vor der Reise über die Einfuhrbestimmungen in der Schweiz, notwendige Impfungen, Bluttests und Dokumente informiert. Weiter organisierte sie den Flug in einem beheizten Frachtraum eines Passagierflugzeugs und kümmerte sich um den Papierkram vor Ort. Auch der Gang zur grenztierärztlichen Kontrolle gehört zum Service. Es sind keine einfachen Unterfragen: «Der Platz im beheizten Frachtraum ist knapp. Zudem verfügt jedes Land über andere Richtlinien, die ständig ändern», weiss Imhof. So transportiert die Swiss kurznasige Hunde wie den Boxer nur in Transportkisten, die eine Nummer grösser sind, als sie für sonstige Hunde dieser Grösse vorgegeben ist. Damit wird die Sauerstoffzufuhr gewährleistet. Jede Airline verfügt über solche Ausnahmestimmungen, die der Tierbesitzer erst einmal ausfindig machen muss, wenn er die Reise seines Tieres selbst organisiert.

**Überschwängliche Begrüssung**  
James und Mollys Umzug übernimmt eine Transportfirma auf Kosten des Arbeitgebers. Diese verschwendet keine Zeit mit dem aufwendigen Transport der drei Katzen und hat ACE Pet Moving damit beauftragt. Kein Einzelfall: «Wir arbeiten häufig mit Transportfirmen zusammen», sagt Imhof, nimmt die Katzenboxen und hievt sie in den geräumigen Van. Die Tierbesitzer sind über die baldige Ankunft ihrer Tiere informiert. Vor Ort bitten sie Imhof in ihre Wohnung



Marianne Imhof und Marcel Brozius verfrachten Hunde-Dame Chopper am Flughafen Kloten in ihre Transportbox. Foto: David Baer

und lassen die Katzen sogleich aus der Box. Die Begrüssung ist überschwänglich. «Solche Szenen sind der Lohn für meine teilweise mühsame Arbeit mit den Behörden», sagt Imhof und streicht Milo ein letztes Mal über seinen grauen Kopf. Bevor sie geht, verspricht sie James, einen Englisch sprechenden Tierarzt in der Nähe ausfindig zu machen und ihn darüber zu informieren.

In derselben Zeit hat Imhofs Geschäftspartner, Marcel Brozius, die Golden-Retriever-Dame Chopper bei ihren Besitzern in Zürich abgeholt. Kurz vor ihrem Abflug führt er die Hündin einmal um das Parkhaus, damit sie sich ein letztes Mal versäubern kann vor ihrer Reise nach Chicago. Die Hündin begleitet Brozius, als würde sie ihn schon ewig kennen. Dann wird das Tier beim Zoll abgemeldet, wieder in seine Transportbox verfrachtet und per Anhänger zum Fracht-Check-in gezogen. Auf der Transportbox kleben eine Zeichnung der Kinder der Besitzerfamilie, Hundeguetli, eine Leine sowie die Papiere. Das Ent-

und Beladen des Flugzeugs sind die stressigsten Momente der Reise. Während des Flugs schlafen die Tiere meist, wie Studien gezeigt haben. «Bislang sind noch alle von uns beförderten Tiere wohlbehalten am Ziel angekommen», sagt Imhof. Im Juni verschickte das junge Unterländer Unternehmen 57 Sendungen. Derzeit ist Hochsaison, die Tendenz steigend. Die Mehrheit der Kunden stammt aus den USA. «Wir

#### ACE Pet Moving

Bald kommt der erste Mitarbeiter

Die 30-jährige Klotenerin Marianne Imhof hat sich gemeinsam mit dem Bassersdorfer Marcel Brozius (29) auf die Organisation und Durchführung von internationalen Tiertransporten per Luftfracht spezialisiert. Beide haben im Bereich der Spedition ihre Lehre am Flughafen absolviert. Im Mai vergangenen Jahres gründeten sie ihre Firma ACE Pet Moving. Diesen Monat stellen sie ihren ersten Mitarbeiter ein. (ssi)

transportieren grossmehrheitlich Tiere von Menschen, die umziehen oder auswandern», sagt Imhof. Das sind meist Kleintiere wie Hunde oder Katzen. ACE Pet Moving beförderte aber auch schon Schlangen, Fische, Seehunde und sogar Löwen.

Transporte in die Ferien lehnen Brozius und Imhof zum Wohl des Tieres ab. Das dürfte auch eine Kostenfrage sein: Organisation und Durchführung eines Transports eines mittelgrossen Hundes nach Australien kostet den Besitzer bis zu 4000 Franken. In Ausnahmefällen begleiten Imhof oder Brozius ein Tier auf seiner Reise. Etwa dann, wenn sich die Ein- oder Ausfuhr besonders kompliziert gestaltet. Imhof musste schon einen Papagei in der Türkei abholen. Weil die Behörden die englischen Dokumente nicht akzeptierten, musste Brozius sie auf Türkisch übersetzen lassen. Dieser Papagei wird nächsten von Genf weiter nach Paris transportiert. Auch unter den Tieren gibt es Vielflieger, Meilen sammeln sie aber noch nicht.

### Ideenkatalog für Dietikon-Nord ist abgespeckt

Der Gestaltungsplan fürs Industriequartier Silbern sieht neu keinen eigenen S-Bahnhof mehr vor. Doch die Behörden träumen weiter davon.

#### Von Daniel Schneebeli

Dietikon - Es war eine Strafaufgabe, welche Otto Müller (FDP), der Stadtpräsident von Dietikon, gestern präsentierte: den überarbeiteten Gestaltungsplan für das Gebiet Silbern-Lerzen-Stierenmatt. In diesem Industriegebiet im Norden Dietikons ist in den letzten Jahrzehnten ein ausserordentlich beliebtes Einkaufsparadies mit Möbelgeschäften, Hobbymärkten und Mediamarkt entstanden. Das Gebiet hat sich so stark und kaum mehr kontrollierbar entwickelt, dass die Stadtbehörden vor ein paar Jahren die Notbremse zogen und eine Planungszone über das Gebiet verhängten.

Das entsprach faktisch einem Baustopp. Mit allen Grundeigentümern wurde darauf ein Gestaltungsplan entworfen, der aus dem Industriegebiet einen neuen Dietiker Stadtteil mit eigener S-Bahn-Station Silbern und einer kapazitätsstarken neuen Zufahrt für den Autoverkehr. Man rechnete mit 4000 neuen Arbeitsplätzen und neuem Wohnraum für 3000 Personen. Das übliche Verkehrschaos in der Silbern wäre entwirrt gewe-

sen, glaubten die Dietiker Stadtplaner. Auch neue Hochhäuser wären möglich. Doch im März hat der Kanton die Stadt Dietikon zurückgepfiffen. Man könne nicht mit einer neuen S-Bahn-Station rechnen und auch die Ausfuhr der Mutschellenstrasse könne nicht kreuzungsfrei geplant werden. Dies überschreite die Kompetenz der Gemeinde. Der Kanton verlangte einen neuen Gestaltungsplan.

#### Stadtpräsident bleibt Visionär

Dieser liegt nun vor und in den nächsten 60 Tagen öffentlich auf. Die Behörden haben das Gebiet für verkehrsentensive Betriebe und die Wohnzonen stark verkleinert. Es seien zwar immer noch Hochhäuser und 4000 neue Arbeitsplätze möglich, aber Wohnraum könnte höchstens noch für eine paar Hundert Personen geschaffen werden. Um den Verkehr zu beschränken sind flankierende Massnahmen wie kürzere Parkierzeiten geplant. Dazu ist eine andere Verkehrsführung am Knoten Mutschellen-/Silbernstrasse und eine neue Autobahnausfahrt in Spreitenbach gefordert.

Langfristig ist der Dietiker Stadtrat aber skeptisch. Der überarbeitete Gestaltungsplan könne nur eine Etappe in der Entwicklung des Industriegebietes sein. Mit fortschreitender Überbauung werde sich die Verkehrssituation wieder verschärfen. «Darum halten wir an der Vision einer neuen S-Bahn-Station Silbern fest», sagte gestern Stadtpräsident Müller.

### Nachrichten

#### Diebe überführt Polizei fand Beweisstück im Spülkasten

Winterthur - Zwei Diebe haben am Mittwochabend in Seen zwei Gasflaschen gestohlen, die bei einer Firma deponiert waren. Danach fuhren sie zu einem Restaurant. Ein Zeuge konnte der Polizei die mutmasslichen Täter beschreiben, worauf diese die Männer zur Rede stellte. Die beiden Schweizer, 56- und 54-jährig, stritten die Tat ab. Doch die Polizisten sahen sich im Restaurant um und fanden im WC-Spülkasten einen Autoschlüssel, der zum Wagen der Männer passt. Im Auto lagen die gestohlenen Gasflaschen. Schliesslich gaben die Täter den Diebstahl zu. Wie die Stadtpolizei mitteilt, war der ältere der beiden zudem ohne Fahrausweis gefahren. Dieser war ihm schon früher entzogen worden. (an)

#### Unfall

#### Motorradfahrer verletzte sich bei Zusammenstoss

Oberembrach - Beim Einbiegen von einem Feldweg in die Verbindungsstrasse zwischen den Weilern Oberwangenburg und Sonnenbühl ist am Mittwochabend ein 73-jähriger Autolenker mit einem 45 Jahre alten Töfffahrer kollidiert. Der von links nahende Motorradfahrer zog sich nach Angaben der Kantonspolizei noch nicht näher bekannte Verletzungen zu. Er wurde von der sofort alarmierten Sanität ins Spital gebracht. Der Lenker des Personewagens blieb unverletzt. (hz)